

BEE-Hintergrund zur anstehenden Prognose der EEG-Umlage 2012

Berlin, 08. September 2011



Aktuelle Berichterstattung

Aktuelle Presseberichte (vgl. u.a. FAZ vom 08.09.11) gehen von einem erneuten Anstieg der EEG-Umlage im Jahr 2012 aus. Als Begründung wird angeführt, dass das EEG-Konto aktuell, d.h. Ende August 2011 ein Minus von gut 400 Mio. EUR aufweist. In die Prognose der Umlage durch die Übertragungsnetzbetreiber geht der Kontostand von Ende September ein.

Hintergrund

Am 15. Oktober eines jeden Jahres prognostizieren die vier Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage für das jeweils kommende Jahr. Diese Umlage ist dann ab dem 1. Januar des Folgejahres als Aufschlag auf jede verbrauchte Kilowattstunde zu bezahlen.

Über die EEG-Umlage finanzieren die Stromverbraucher den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Stromsektor. Vereinfacht gesagt soll sie die Differenz der Ausgaben für die an die Betreiber von EEG-Anlagen gezahlte Vergütung und den Einnahmen aus der Vermarktung des EEG-Stroms an der Strombörse ausgleichen (Differenzkosten).

Die vier ÜNB führen hierzu ein so genanntes EEG-Konto. Ausgaben auf diesem Konto sind insbesondere die Vergütungszahlungen. Einnahmen sind neben den o.g. Vermarktungserlösen die Einnahmen aus der EEG-Umlage in der jeweils aktuellen Höhe. Im laufenden Jahr zahlen die Verbraucher pro Kilowattstunde 3,5 ct EEG-Umlage, diese wurde am 15.10.2010 veröffentlicht.

Ein Minus des EEG-Kontos hätte eine höhere EEG-Umlage zur Folge, ein Plus würde zu einer niedrigeren Umlage führen.

BEE-Einschätzung

Tatsächlich berücksichtigen die vier ÜNB derzeit für ihre Prognose der EEG-Umlage für das Folgejahr den EEG-Kontostand nur bis Ende September. Dieses Verfahren ist unzureichend. In die Berechnung der Umlage für das Folgejahr fließt damit ein negativer Kontostand ein,

obwohl das Konto, je nach Annahmen im Dezember 2011 mit einem Milliardenbetrag im Plus schließen kann.

Entscheidend ist der Verlauf von Einnahmen und Ausgaben im vierten Quartal des Jahres.

In den Sommermonaten dreht das EEG-Konto ins Minus. Gründe sind:

- höhere Vergütungszahlungen aufgrund der höheren Sonneneinstrahlungen
- niedrigere Einnahmen aus der EEG-Umlagezahlungen aufgrund des niedrigeren Stromverbrauchs

Das letzte Quartal kann das EEG-Konto wieder ins Plus drehen:

- niedrigere Vergütungszahlungen aufgrund eines höheren Windanteils
- höhere Einnahmen aus Zahlungen der EEG-Umlage aufgrund des höheren Stromverbrauchs.

Je nach Annahme kann dieser Effekt einen Mrd.-Betrag ausmachen (vgl. Modellrechnungen).

→ **Forderung: Die Prognose der EEG-Umlage für das Folgejahr muss eine fundierte Prognose des EEG-Kontoverlaufs des vierten Quartals berücksichtigen.**

Über einen mehrjährigen Zeitraum betrachtet bedeutet selbst das aktuelle Verfahren keine übermäßige Belastung des Verbrauchers. Jedoch bekommt der Verbraucher im Falle einer überhöhten EEG-Umlageschätzung die zuviel gezahlten Beträge erst mit erheblichem Zeitverzug zurückerstattet. Umgekehrt muss er im Falle einer zu niedrig angesetzten Umlageschätzung diese erst mit einem Zeitverzug ausgleichen.

Beispiel:

- Im Oktober 2011 wird aufgrund des oben beschriebenen Verfahrens für das Jahr 2012 eine zu hohe Umlage prognostiziert. Im vierten

Quartal 2011 dreht das EEG-Konto ins Plus, die Umlage 2012 hätte eigentlich niedriger ausfallen können.

- Das gesamte Jahr 2012 zahlt der Verbraucher zuviel auf das EEG-Konto ein.
 - Das EEG-Konto ist dann im September 2012 im Plus, es wird eine niedrigere EEG-Umlage 2013 prognostiziert.
 - Der Verbraucher wird erst 2013 für die Fehlschätzung aus dem Herbst 2011 „entschädigt“, in dem er dann eine niedrigere Umlage zahlt.
- **Will der Gesetzgeber den Verbraucher von dieser Unwucht entlasten, muss er in der zu Grunde liegenden Verordnung (Ausgleichsmechanismusverordnung) Vorgaben für die Berechnung der Umlage integrieren, die eine Einbeziehung des vierten Quartals von den ÜNB erfordern.**

Für die Umstellung des Verfahrens bietet sich die Novelle der Ausgleichsmechanismusverordnung an, die für das Jahr 2012 ohnehin ansteht.

Modellrechnungen

Ausgangspunkt ist der negative Kontostand von Ende August 2011 (-453,723 Mio. EUR)

Hinweis: In diesem negativen Saldo steckt noch der negative Übertrag aus dem Jahr 2010 (aufgrund der zu niedrigen Umlageschätzung für 2010) in Höhe von - 1.294,709 Mio. EUR. Wäre die Umlageschätzung für 2010 korrekt gewesen, hätte das EEG-Konto 2011 derzeit einen positiven Stand (+840,986 Mio. EUR).

Szenario 1:Annahme für die Entwicklung des 4. Quartals:

Es entspricht dem Durchschnitt der Entwicklung der Monate JAN-AUG 2011.

Einfachstes Verfahren, aber nicht besonders realistische Vorhersage des vierten Quartals, da hier die Sommermonate mit eingehen.

Ergebnis:

EEG-Konto 2011: + 1.261,479 Mio. EUR

EEG-Konto 2010/2011 (inkl. des negativen Übertrags 2010):
-33 Mio. EUR

Szenario 2:Annahme für die Entwicklung des 4. Quartals:

Es entspricht dem Durchschnitt der Monate JAN-MAR 2011.

Realitätsnäheres Verfahren, das auf die Ähnlichkeit des ersten und letzten Quartals in Bezug auf Einspeisecharakteristik und Stromverbrauch abhebt.

Ergebnis:

EEG-Konto 2011: +3.035,331 Mio. EUR

EEG-Konto10/11: +1.740,622 Mio. EUR

→ Diese Annahme würde zu einer niedrigeren Umlage für 2012 führen.

Szenario 3:

Annahme für die Entwicklung des 4. Quartals:

Es entspricht dem Durchschnitt der Monate JAN-APR 2011.

Variante zu Szenario 2.

Ergebnis:

EEG-Konto 2011: +2.918,832 Mio. EUR

EEG-Konto10/11: +1.624,123 Mio. EUR

Szenario 4:

Annahme für die Entwicklung des 4. Quartals:

Die Einnahmen entsprechen den Monaten JAN-APR 2011.

Die Ausgaben entsprechen den historischen Daten der Monate SEPT-DEZ 2010.

Komplexeres Verfahren, das die realen Wetterdaten des vierten Quartals des Vorjahres mit in die Berechnung einfließen lässt.

Ergebnis:

EEG-Konto 2011: +1.818,752 Mio. EUR

EEG-Konto 2010/2011: +524,043 Mio. EUR.

Im Ergebnis zeigt sich, dass je nach Annahme für die Prognose des vierten Quartals der Stand des EEG-Kontos 2010/2011 zwischen -33 Mio. EUR (nahezu ausgeglichen) und einem Überschuss von bis zu +1,7 Mrd. EUR variiert.

Ansprechpartner für Journalisten:

Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
Ronald Heinemann & Daniel Kluge

030-275 8170-15

presse@bee-ev.de

Ansprechpartner für sonstige Rückfragen

Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
Björn Klusmann, Geschäftsführer

030-275 8170-0

bjoern.klusmann@bee-ev.de

Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
Heiko Stubner, Leiter Politik

030-275 8170-21

heiko.stubner@bee-ev.de